

Wege ins Erwachsenen- und Erwerbsleben: Veränderte Bedingungen des Aufwachsens

**Workshop 1: Angebots- und Akteursvielfalt – Jugendliche im
Dschungel der Möglichkeiten, Eilenburg 10. Juli 2012**

Dr. Birgit Reißig
Deutsches Jugendinstitut e.V.
Außenstelle Halle

Ausgangssituation

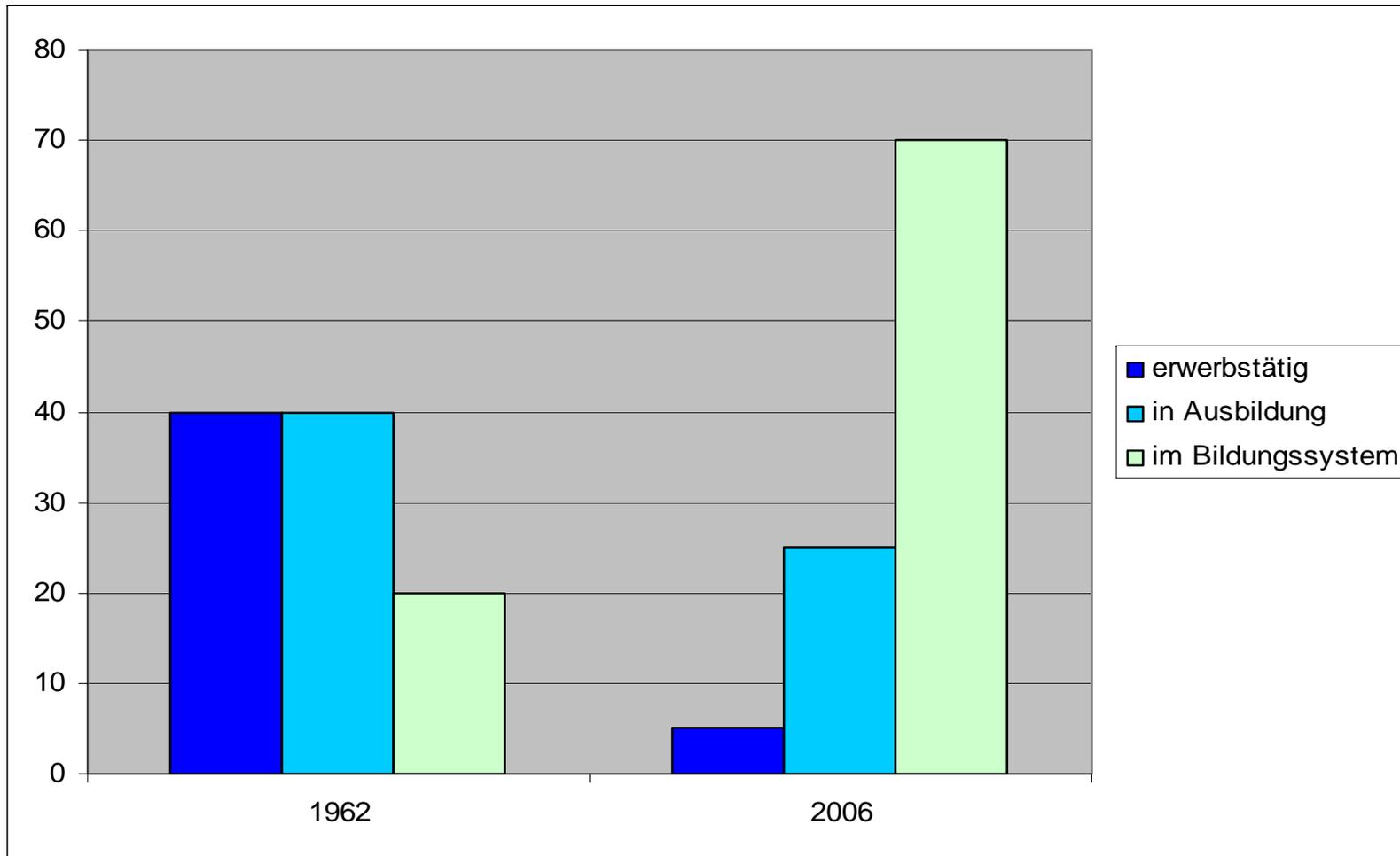
- Die Übergangswege Jugendlicher von der Schule in den Beruf differenzieren sich in den letzten Jahren immer stärker aus.
- Sie sind durch Entgrenzungsprozesse gekennzeichnet (Verdichtung vs. Verzögerungen)
- Viele Jugendliche müssen Zwischenschritte auf dem Weg zu einer Ausbildung gehen – meist durch das Übergangssystem.
- Für Jugendliche mit schlechten Startchancen – geringer Ressourcenausstattung – besteht ein erhöhtes Risiko der Ausgrenzung.
- Übergangswege gestalten sich regional sehr unterschiedlich.
- Mit dem demographischen Wandel wird es keinen Automatismus der Chancenverbesserung für alle geben.

Allgemeine Entwicklungen

- Übergänge im Jugendalter geprägt von Prozessen der Destandardisierung (Olk 1985) und Entgrenzung (Schröder 2004; Lenz u.a. 2004)
 - diese Diagnosen verweisen auf geänderte Konturen der Lebensphase Jugend
- Veränderungen sind besonders in den Bereichen Bildung, Ausbildung und Eintritt in Erwerbsarbeit zu beobachten (Lex/Zimmermann 2011; Buchholtz/Kurz 2007)
 - die Veränderungen in diesen Bereichen haben Auswirkungen auf verschiedene andere Lebensbereiche von Jugendlichen
- „Jugend muss man sich materiell, emotional und sozial leisten können.“ (Heinz 2011: 16)
 - Ressourcenausstattung beeinflusst Lebenschancen und Zeitspannen von Entwicklungen

Allgemeine Entwicklungen

Anteile an Jugendlichen zwischen 16 und 20 Jahren im Bildungssystem im Vergleich 1962/2006



Quelle: Münchmeier , Richard (2008): Jugend im Spiegel der Jugendforschung. S. 20

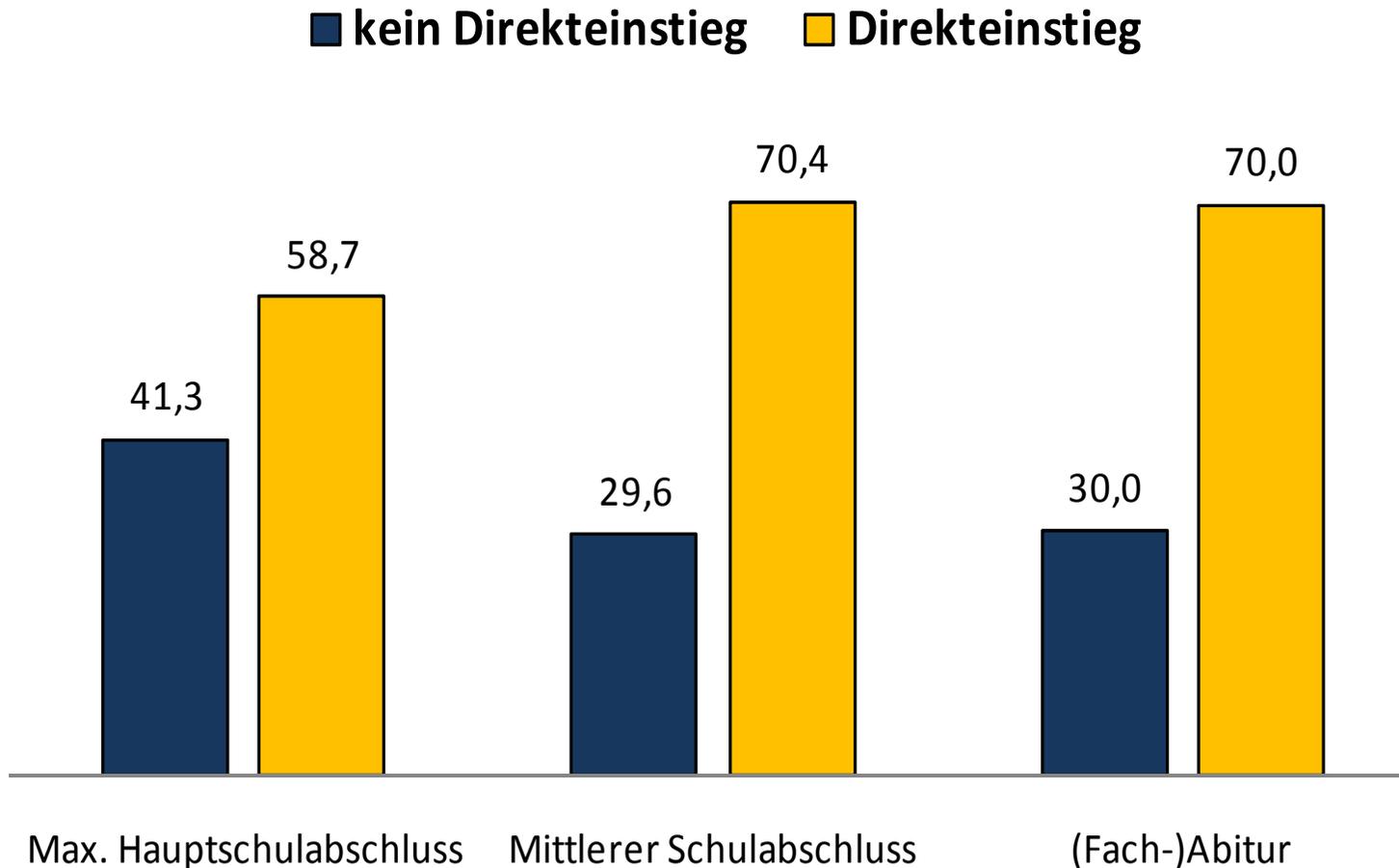
Allgemeine Entwicklungen

Wandel der Arbeitswelt und Eintritt in Erwerbsarbeit:

- Nochmalige Verringerung der Arbeitsplätze im produzierenden Bereich und Steigerungen im Dienstleistungssektor
- Sinkende Nachfrage im Bereich der Niedrigqualifizierten
- Anstieg des Eintrittsalters in Ausbildung auf fast 20 Jahre
- Anstieg der atypischen Beschäftigungen der unter 25-Jährigen von 1997 19% auf 2007 39%
- Anstieg des Armutrisikos für Jugendliche zwischen 2000 und 2006 von 16% auf 28%
- Steigende Unsicherheiten und prekäre Beschäftigungsverhältnisse erschweren die Lebensplanung junger Menschen

Ergebnisse aus AID:A

Direkteinstiege* in Ausbildung in Prozent

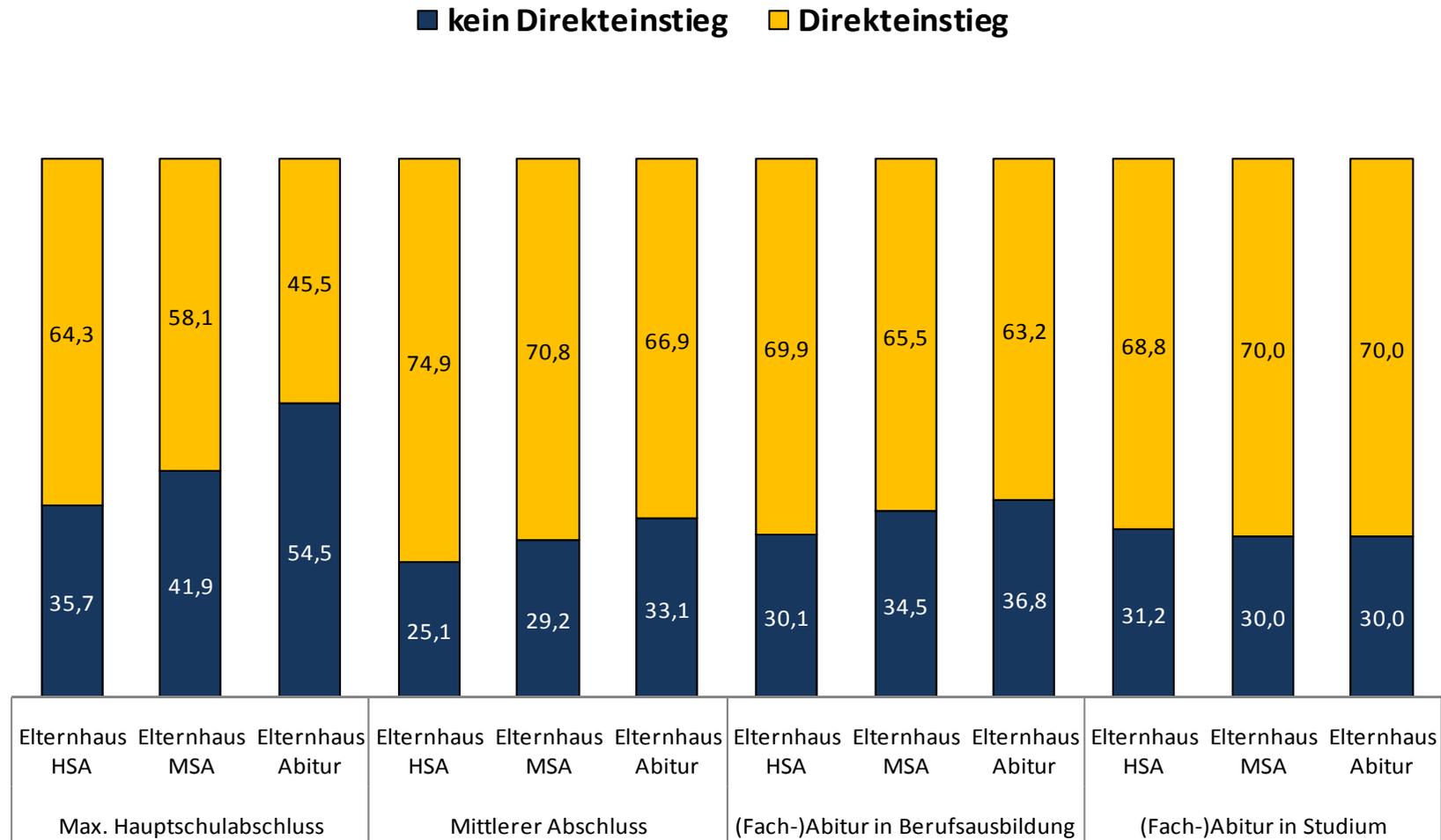


Quelle: AID:A – DJI-Survey 2009: 18- bis 32-Jährige, n= 6.245

* im Jahr des Schulabschlusses

Ergebnisse aus AID:A

Verzögerte Eintritte in eine Berufsausbildung

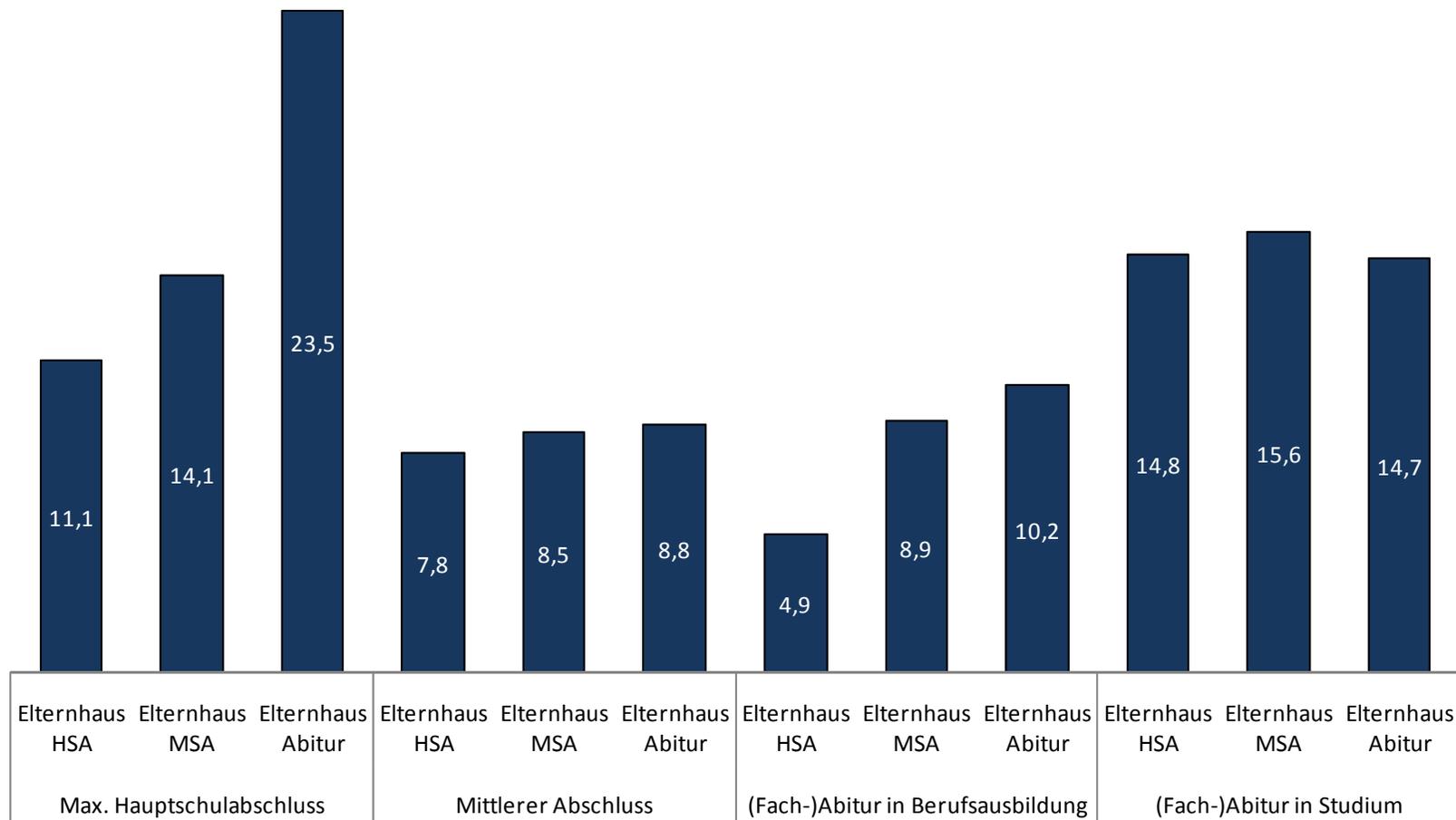


Quelle: AID:A – DJI-Survey 2009: 18- bis 32-Jährige, n= 5.859

Ergebnisse aus AID:A

Nicht erfolgreich abgeschlossene Ausbildungen nach höchstem Schulabschluss und sozialer Herkunft in Prozent

■ Nicht erfolgreich abgeschlossene Ausbildungen



Quelle: AID:A – DJI-Survey 2009: 18- bis 32-Jährige, n= 3.299

Ergebnisse aus AID:A - Fazit

Verzögerer, Beschleuniger, Verlierer

- Die „Bildungsbiografie-Verzögerer“ aus bildungsstarken familialen Zusammenhängen
- Die „Bildungsbiografie-Beschleuniger“ aus eher bildungsschwächeren Elternhäusern
- Die „Bildungsbiografie-Verlierer“, denen der zügige Übergang in Ausbildung nicht gelingt

Herausforderungen

- Individuelle Ebene:
 - Individualisierungsanforderungen an junge Menschen (Biographiegestaltung)
- Strukturelle Ebene:
 - Institutionelle und politisch flankierte Gestaltung von Übergängen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Dr. Birgit Reißig
Deutsches Jugendinstitut e.V.
Außenstelle Halle
Franckeplatz 1 / Haus 12/13
06110 Halle (Saale)

Tel.: 03456-6817833
Email: reissig@dji.de